Eigenes Drahtnetz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **47 (1921)**

Heft 26

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Flucht aus der Zürcher Theatermisere

Vortrag von Professor Uebergscheitle

Ich höre zu meinem lebhaften Erstaunen, das bei näherem Zusehen mit 0,5 % Befriedigung paralysiert ist, daß das Zürcher Stadttheater zur Zeit von einem mitchristlichen Kaufmann geleitet werde, der seine Erfahrungen als Direktor einer — Automobilfabrik gesammelt hat. Man sollte sich diesen Extrafall zunutzen machen und diesen Retter in der und aus der Not nach Dresden abkommandieren, um zu sondieren, zu orientieren, zu lamentieren, zu hofieren und zu schwadronieren des Inhalts: Die Stadt Zürich sei geneigt, ihr Theater als drittes im Bunde den beiden Häusern der dortigen Staatsbühne anzugliedern, unter der Bedingung, daß es an dem 35-prozentigen Zuschuß, den die Stadt Dresden alljährlich an den Fehlbetrag der dortigen Staatstheater leistet, in freundnachbarlicher Weise partizipieren dürfe. Denn, wenn, kalkuliere ich, meine Herren und Damen, die Stadt Dresden für 1920 im Stall war, einen Zuschuß (ans Defizit) im Betrag von fast drei Millionen Mark, für 1921 gar 4½ Millionen zu leisten, so kann sie unser Zürcher Theater auch noch mit ins Schlepptau nehmen. Wir schenken den Dresdnern dafür für ihren gelichteten Bestand des Zoologischen Gartens unsern Theaterverwaltungsrat in corpore und verpflichten uns obendrein, alljährlich eine Anzahl von Dresdner Gastspielen zu veranstalten, zu denen die Dresdner Bühnen die ersten Kräfte gratis stellen gegen jeweilige Verleihung des Doktortitels an einen der Künstler von seiten der Universität und Verabfolgung von Ernst Sahns sämtlichen Werken in extra zu diesem Zwecke hergestellter Luxus-Ausgabe. Wem das angängig erscheint, verehrte Anwesende, möge seine Hand oder sich selbst erheben. (Nach einer Pause.) Ich sehe, Sie sind mit meinem Sanierungsplan einverstanden. Gott schütze unser herrliches Stadttheater!

e

Eigenes Drahtnetz

Paris. Die Boulevardblätter erklären übereinstimmend, eine Nation, die so grande ist, könne nicht dulden, daß einer ihrer Minister mit einem Boche so frère et cochon verkehre, wie dies in Wiesbaden geschehen sei.

Rom. Auf das lächerliche Begehren der schweizerischen Gerichte um Rückerstattung der im österreich-ungarischen Konsulat in Zürich gestohlenen Privatgelder, wird die alliierte Diplomatie an den obersten Rat den Antrag stellen, eine Summe (nicht unter einer Million) festzusetzen, die in Völkerbundsstaaten in allen Ehren ungestraft gestohlen werden kann.

London. (Oa was!) Angesichts der je länger je unfreundlicheren Haltung der Aegypter England gegenüber ist Lloyd George nicht abgeneigt, Aegypten den Italienern zu verschenken, zugleich als Douceur für ihre selbstlose Kriegshilfe.

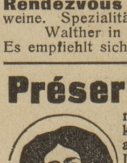
Grand Cinema
LICHTBÜHNE
Telephon Badenerstr. 18 Sein. 5948

Täglich von 2½—10½ Uhr:
6 Akte Erstaufführung 6 Akte
des grandiosen Filmwerkes
MEDINI
die Wasserträgerin
nach der berühmten Novelle: „Der Mann auf der Flasche" von GUSTAV MEYRINK.
Für den Film bearbeitet von: Dr. A. Schirokauer.
3 Akte **Das** 3 Akte
Mädel aus Japan
ein entzückendes Lustspiel
In der Hauptrolle: **Lya Ley**
die zweite Dorit Weixler.

Café Schlauch Telephon H. 2304
Münstergasse 20 — Obere Zäune 17
Zürich 1
Ausschank von nur reinen Weinen. — Reelle, solide Bedienung. Bestens empfiehlt sich **Theodor Zwyssig.**

Restaurant Neuhof **Zürich 8,** Seefeldstrasse 40. Gut bürgerl. Mittagstisch (nur mit Butter gekocht) à 1.80. Abendessen à Fr. 1.60. Reingehaltene Land- u. Flaschenweine. ff. Aktienbier, hell u. dunkel. Neu renoviertes Gesellschaftszimmer (ca. 50 Personen fassend). Es empfiehlt sich **Fritz Hofer-Kimmich.**

LUZERN
Wein- und Speiserestaurant
Hotel **„Weisses Kreuz"**
5 Min. vom Bahnhof — beim Rathaus
Mittagessen Fr. 2.50 — Reichhaltige Abendkarte
Rendezvous der Ostschweizer! Erstkl. Flaschenweine. Spezialität: Ia Rheinweine aus den Kellereien der Gebr. Walther in Mainz a. Rh. Zimmer von Fr. 3.— an.
Es empfiehlt sich höflich **Fritz Bucher.**

Préservatifs-Fischblasen

mit Seidenband, bestes Fabrikat. Angenehmer und sicherer als Gummiblasen. Qualität I Dtz. Fr. 6.50, ½ Dtz. Fr. 3.60. Qualität II Dtz. Fr. 5.50, ½ Dtz. 3.20. **Neverrip-Handmarke** per Dtz. Fr. 6.20 in Holzdosen.

Versand: Nachnahme, Vorausbezahlung, Briefmarken. Postscheck V 4107. **Diskret, auch poste restante.** **Teli-Parfümerie, Basel 1.**

Mesdames!
Pour vos **retards** adressez-vous: Case postale 17503 Fusterie 1, **Genève.** 2209

Fuchs.
L'élèvement érotique dans la caricature 300 grav. frs. 25.— par INTIMA, Genève. 2224

Corso-Theater, Zürich
Gastspiel-Operetten-Ensemble. Direktion J. Kren. Täglich abends 8 Uhr: **„Hol' mich der Teufel",** Operette in drei Akten.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ Uhr und abends 8 Uhr.

Bonbonnière Zürich.
(Schneider-Duncker.)
Vom 16. bis 30. Juni 1921, täglich abends 8 Uhr:
„Ein Ehemann vor der Tür", Operette von Jacques Offenbach, und das übrige vornehme Programm.

Theater Maximum, Zürich
Direktion: **L. Vanoni.**
Vom 16. bis 30. Juni 1921, täglich abends 8 Uhr
„Adieu Gustave", Schwank in einem Akt von L. Taufstein, und das übrige sensationelle Programm.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Zahnpraxis
A. Hergert
pat. Zahnt.
Zürich — Bahnhofstrasse 48
Spezialität für schmerzloses Zahnziehen
Zahnersatz ohne Platten
Drei besteingerichtete Operationszimmer

Neurenoviert! **Café-Restaurant Widder**
Widdergasse 6, **Zürich 1,** empfiehlt seine feine Küche, sowie prima Weine. 2177 **Jules Leus,** Chef de cuisine.

Fischer's Hochglanzcrème
„Ideal"
ist unstreitig die beste Schuhputzmarke der Jetztzeit. „Ideal" gibt verblüffend schnell und haltbaren Glanz, färbt nicht ab und macht die Schuhe geschmeidig u. wasserdicht. Verlangen Sie ausdrücklich „Ideal" in jeder Spezerei- und Schuhhandlung. Allein. Fabrikant: **G. H. Fischer,** schweizer. Zündholz- und Fettwarenfabrik, **Fehraltorf.** Gegr. 1860.

Ad. Byland
Laubsäge-Artikel
in reichster Auswahl
Gartengeräte!
Eisenwarenhandlung
Rennweg 48, Zürich 1

Brise-Bise
Gestickte Gardinen auf Mousseline, Tüll, Spachtel etc., am Stück oder abgepasst, Vitrages, Draperien, Bettdecken, glatte Stoffe, Etamine, Wäsche-Stickereien usw. fabriziert u. liefert direkt an Private **Hermann Mettler,** Kettenstichstickerei, **Herisau.** - Musterkollektion gegenseitig franko. 2167

Methode **„Regulatrice"** hilft unfehlbar gegen die Verspätung der Monatsregel. Diskretion. **Société Parisiana, Genf.** 2265

Vom h. Regierungsrat bewilligte
Grosse Geld-Lotterie
zu Gunsten des Zürcher Stadt-Theaters
Preis pro Los Fr. 2.—

1	**Hauptgewinn**	. . . . à	Fr.		50,000.—
1	„	. . . . à	„		30,000.—
1	„	. . . . à	„		20,000.—
1	„	. . . . à	„		10,000.—
1	„	. . . . à	„		8,000.—
1	„	. . . . à	„		5,000.—
1	„	. . . . à	„		4,000.—
2	**Gewinne**	à Fr.		3000	6,000.—
4	„	à „		2000	8,000.—
10	„	à „		1000	10,000.—
10	„	à „		800	8,000.—
10	„	à „		700	7,000.—
10	„	à „		600	6,000.—
20	„	à „		500	10,000.—
20	„	à „		400	8,000.—
20	„	à „		300	6,000.—
20	„	à „		200	4,000.—
25	„	à „		100	2,500.—
750	„	à „		80	60,000.—
7,500	„	à „		20	150,000.—
7,500	„	à „		15	112,500.—
7,500	„	à „		10	75,000.—
23,408	**Bargewinne**		Fr.		**600,000.—**

Sämtliche obigen Gewinne sind auf Grund der Lotterie-Bedingungen ohne Abzug **zahlbar ab 15. Dezember 1921** bei der Schweiz. Vereinsbank, Filiale Zürich
Ziehung am 5. Dezember 1921
unter amtlicher Aufsicht und vor Zeugen.
Bei schriftl. Bestellungen ist das Rückporto beizufügen.
Die offizielle Ziehungs-Liste erscheint einige Tage nach der Ziehung im Tagblatt der Stadt Zürich und kann dann ausserdem bei der Schweiz. Vereinsbank Zürich gegen Einsendung von 40 Cts. (Porto inbegr.) bezogen werden.
Der starken Nachfrage wegen versorge man sich bei Zeiten mit Losen
Vorteile dieser Verlosung:
Nur eine Ziehung!
Nur Bargewinne!
Auszahlung ohne Abzug!
Die Generalvertriebstelle:
Schweiz. Vereinsbank
Rathausquai 6, **Zürich.**
(Wiederverkäufer erhalten hohe Provision.)